

täre der Grundorganisationen eine Parteischulung. Von den Parteisekretären absolvierten 36,6 Prozent eine Parteischule von mindestens einem Jahr.

Als eine wichtige Schule des politischen Kampfes und der Kaderentwicklung betrachtet die Partei die ehrenamtliche gesellschaftliche Tätigkeit ihrer Mitglieder und Kandidaten. So sind zum Beispiel 590000 Genossinnen und Genossen Vertrauensleute oder Mitglieder der Leitungen und Vorstände in den Gewerkschaften. 133 000 erhielten als Abgeordnete das Vertrauen der Wähler. Als Propagandisten im Parteilehrjahr, im FDJ-Studienjahr und in den Schulen der sozialistischen beziehungsweise genossenschaftlichen Arbeit wirken 270000 Parteimitglieder. In den Leitungen der FDJ wirken 185 000 Genossen und 166000 in den Ausschüssen der Nationalen Front. In den Wahlversammlungen wurde das verdienstvolle Wirken dieser und vieler anderer Genossen, die in weiteren gesellschaftlichen Organisationen, in Ausschüssen, Kommissionen und Beiräten eine beispielgebende Arbeit leisten, gewürdigt.

Einmütige, initiativreiche Unterstützung des Friedensprogramms der Sowjetunion, der DDR und der anderen Staaten des Warschauer Vertrages

Ein hervorragendes Anliegen aller Wahlversammlungen war die Darlegung des eigenen Standpunktes und des eigenen Beitrages der Genossen in der Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus um die Sicherung des Friedens.

Mit großer Einmütigkeit unterstützten die Kommunisten das Friedensprogramm der Sowjetunion und die Vorschläge der Sofioter Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses der Staaten des Warschauer Vertrages zur Verhinderung eines atomaren Infernos und für eine Wende zum Besseren in Europa und in der Welt. Breite Zustimmung fand der vom Generalsekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, auf der 11. Tagung des Zentralkomitees erstattete Bericht über die Ergebnisse des Genfer Gipfels.

In vielen Diskussionsbeiträgen brachten die Genossen zum Ausdruck, daß die darin getroffenen prinzipiellen Einschätzungen und Aufgabenstellungen voll und ganz ihren Gedanken und Gefühlen entsprechen. Die ermutigenden Resultate des sowjetisch-amerikanischen Gipfeltreffens wurden übereinstimmend als ein Erfolg der konstruktiven Friedenspolitik der Sowjetunion und der geschlossenen Haltung der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft gewertet. Mit Stolz hoben die Kommunisten hervor, daß die DDR mit ihrer Politik des konstruktiven Dialogs zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung einen gewichtigen Beitrag für die Rückkehr zur Entspannung leistet.

Die im Genfer Schlußdokument bekräftigte gemeinsame Auffassung über die